

# MONATSBLATT AUGUST - SEPTEMBER 22

DOPPELAUSGABE



CHRISTLICHES GEMEINDEZENTRUM ALBERSHAUSEN  
SPARWIESER STR. 47 | 73095 ALBERSHAUSEN

# Wie wir Gott ehren

Vor Kurzem waren wir als Familie im Schwabenpark. Es gibt dort eine Traktorbahn. Unsere Kinder lieben diese Traktorbahn. Den Traktor kann man nämlich selbst lenken. Aber keine Sorge, der Traktor war in einer Schiene eingeklinkt. Immer, wenn die Kinder den Traktor zu stark in eine Richtung lenkten, wurde der Traktor auf Spur gebracht. Wäre das nicht klasse, wenn es so eine automatische Spurkorrektur fürs Leben geben würde? Man lenkt etwas in die eine Richtung, dann etwas in die andere. Zur rechten Zeit wird man wieder auf Kurs gebracht und kommt letztendlich ans Ziel. Aber wer definiert das Ziel? So eine automatische Lebensspurkorrektur gibt es nicht. Es gibt eine Spurkorrektur, aber diese funktioniert nicht automatisch.

Als Christen glauben wir, dass Gott unser Lebensziel oder Lebenssinn definiert. In Jesaja 43,7 heißt es: **“alle, die nach meinem Namen benannt sind, die ich zu meiner Ehre gemacht habe, die ich gebildet und erschaffen habe.”** Das Ziel ist es Gott zu ehren. Du und ich sind dazu geschaffen Gott zu ehren. Gott hat dich gebildet und geformt, weil er dich wollte. Ich möchte dir 5 Dinge nennen, wie wir Gott ehren.

## 1. WIR EHREN GOTT, WENN WIR IHN ANBETEN.

C.S. Lewis sagte: **“Wenn Gott uns auffordert, ihn zu ehren, dann lädt er uns**

**ein, uns an ihm zu erfreuen.”** Eines der größten Geschenke, die wir haben ist die Fähigkeit sich freuen zu können. Wir können uns freuen, weil wir nach dem Bilde Gottes geschaffen sind. Gott kann sich auch freuen. Er kann aber auch traurig sein. Gott hat wie wir Emotionen und die Bibel sagt, dass wir Gott durch unser Leben Freude bereiten sollen. In diesem Zusammenhang ist Freude eine Form von Anbetung. In Psalm 147,11 heißt es: **“Der Herr freut sich über alle, die ihm in Ehrfurcht begegnen und von seiner Gnade alles erwarten.”** Anbetung schließt das ganze Leben mit ein. Die Kernfrage lautet: Freut sich Gott über die Dinge, die ich tue, die ich denke, die ich sage? Je mehr wir Gott durch unser Leben Freude bereiten, desto mehr ehren wir Gott.

## 2. WIR EHREN GOTT, WENN WIR DIE MENSCHEN LIEBEN, DIE TEIL VON GOTTES FAMILIE SIND.

*Römer 15,7*

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, denn dadurch wird Gott geehrt.*

Menschen, dich sich geliebt wissen, betrachten ihre Beziehungen als eine wichtige Komponente des Glücks und der Zufriedenheit. Egal wie voll der Terminkalender ist, Beziehungen haben darin nicht irgendwann Platz, sie genießen große Priorität. Und dabei spielt die Qualität der Begegnungen eine größere

Rolle, als die Quantität. Gott möchte, dass sich jedes seiner Familienmitglieder geliebt weiß und Liebe weitergibt.

### **3. WIR EHREN GOTT, WENN WIR JESUS ÄHNLICHER WERDEN.**

*Römer 8,29*

*Denn Gott hat sie schon vor Beginn der Zeit auserwählt und hat sie vorbestimmt, seinem Sohn gleich zu werden, damit sein Sohn der Erstgeborene unter vielen Geschwistern werde.*

Ich mag die schwierigen Zeiten im Leben überhaupt nicht. Dir geht es bestimmt auch so. In der Rückschau betrachtet merke ich allerdings, dass die schweren Zeiten mich trotzdem vieles gelehrt haben und mich geformt haben. Neulich sagte mir jemand, dass er Gott dankbar ist, dass er sogar die schwersten und dunkelsten Jahre des Lebens dafür gebrauchen kann, anderen zu helfen. Gott sei Dank, besteht das Leben nicht nur aus schweren Zeiten. Es gibt unzählige schöne Momente. Jeder Moment soll dazu beitragen, dass wir Jesus immer ähnlicher werden. Je ähnlicher wir Jesus werden, desto mehr wird Gott dadurch geehrt.

### **4. WIR EHREN GOTT, INDEM WIR IHM UND ANDEREN DIENEN.**

*1. Petrus 4,10*

*Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein, damit sichtbar wird, wie vielfältig Gottes Gnade ist.*

“Dienen” ist ein unbequemes Wort. Aber jeder von uns freut sich, wenn man z.B. schön Essen geht, dass einem das Essen serviert wird. Der Raum ist schön hergerichtet, die Atmosphäre ist

entspannt. OK, das Personal wird auch dafür bezahlt. Aber es gibt unzählige Menschen, die ohne Bezahlung anderen dienen. Sie helfen Obdachlosen, bieten Familien und Paaren Beratung an, spenden Geld, investieren sich in kranke Menschen u.v.m. Unsere Welt wäre ohne dienende Menschen nicht denkbar. Jeder von uns hat Gaben bekommen, mit denen wir dienen können. Und wenn du nicht weißt was deine Gaben sind, dann möchte ich dich ermutigen auf uns zuzukommen. Wir möchten dir helfen das herauszufinden.

### **5. WIR EHREN GOTT, INDEM WIR ANDEREN VON IHM ERZÄHLEN.**

*2. Korinther 4,15*

*...Und wenn Gottes Gnade immer mehr Menschen zu Christus führt, wird auch der Chor derer, die ihm danken, immer lauter, und Gott wird immer mehr Ehre erwiesen.*

Als Christen sind wir Repräsentanten von Jesus Christus in dieser Welt. In Johannes 20,21 sagt Jesus: “Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.” Wenn wir Menschen erzählen, was Gott in unserem Leben getan hat, dann geben wir ihnen die Möglichkeit das Gleiche zu erleben. Achten wir in nächster Zeit verstärkt darauf, welche Menschen Gott uns über den Weg laufen lässt. Bestimmt sind da auch Menschen dabei, die gerne über den Glauben sprechen möchten.

Wenn wir diese Dinge beherzigen, werden wir auf “Spur” bleiben und unser Ziel erreichen. Und das Beste ist, Gott wird dadurch geehrt.

Herzliche Segensgrüße

*Jürgen.*

# GEMEINDEFREIZEIT 15. BIS 17. JULI IN WILDBERG

Spannung. Wie immer Spannung! Was wird geschehen? Wird überhaupt etwas passieren? „Entspann dich, Martin, ich wirke immer!“ Flüstert mir Gott ins Ohr. Und tatsächlich. In den Workshops wirkt der HERR. „Prophetie“ und „Heilung“ - beide Workshops fließen ineinander. Gott redet. Gott heilt. Er berührt unsere Herzen. In einer vom Heiligen Geist gewirkten Einheit dienen wir einander. Viele Augenleiden, auffällig! Dahinter verbirgt sich, wie häufig, auch noch etwas anderes. Dahin will Gott, er sieht unser ganzes Leben, nicht nur unsere körperlichen Leiden. Viele Tränen fließen. Gott berührt. Gaben werden sichtbar. Spürbare Heilung geschieht spontan, bei anderen beginnt ein Prozess. Wir ehren Gott, sind dankbar für sein Reden und Handeln. Der Vormittag reicht nicht, wir machen nach dem guten Mittagessen weiter. Ich bin tief beeindruckt. Manche salben zum ersten Mal mit Öl, manche

beten zum ersten Mal für Kranke. Der kleine Gabriel betet mit Vollmacht, tröstet andere, wow, mir kommen die Tränen. Wie wir einander dienen, jede(r) mit dem, was geschenkt wurde, ist überwältigend. Der Name Jesus hat Kraft und Macht.

Danach wandern, Gespräche, Staunen über Gottes Schönheit. Abends lachen, feiern, genießen, spontanes Gebet. Sonntagmorgen: Gottesdienst, wieder fließen Tränen, Gott bewegt. Eine starke, geistgewirkte Predigt, die Jürgen sicher nicht das letzte Mal, so oder anders, gehalten hat. Einer der wichtigsten Botschaften überhaupt, jedenfalls für mich. Gemeindefreizeit? Unbedingt wieder. Die erlebte Freiheit und Einheit könnte ich jeden Sonntag gebrauchen. Danke Gott für dieses Wochenende!

*Martin St.*



## KARINS WOCHENVERLAUF:

Anfang der Woche dachte ich: au maaaaan – jetzt haste Dich zur Gemeindefreizeit angemeldet....na denn

Donnerstag war klar: ich müsste ein paar Sachen zusammenpacken

Freitagabend war in mir: boah – jetzt ist es doch krass schön, zusammen mit den CGA-lern auf Freizeit zu sein

Samstagmittag-Erkenntnisse: bin voll geflasht, was Gott Großartiges gewirkt hat

Sonntag bei der Abreise: sooo schade, jetzt ist es schon aus – und: Wann ist die nächste Gemeindefreizeit?

*Karin St.*



Mit den Kindern hatten wir jede Menge Spaß beim Spielen, Riesenseifenblasen machen, Haarbänder knüpfen und Basteln. Im Familienlobpreis ermutigte uns Gott durch die gemalten Bilder und Eindrücke, ihm zu vertrauen wie ein Kind. Bei ihm zu Hause sind wir sicher und geliebt. Er schafft einen Ausweg, wo wir keinen mehr sehen (Mose- und Daniel-Geschichte) und: das Böse ist besiegt.

*Elvira L.*

# BERICHT GEMEINDEFREIZEIT CGA IN WILDBERG, LKR. CALW, 15-17. JULI 2022

## Wow!

Mit der Überschrift ist eigentlich schon alles gesagt. Rund achtzig Leute, darunter viele Kinder in allen Altersstufen, trafen sich zur Gemeindefreizeit im Haus Saron in Wildberg. Das Freizeitheim besteht aus verschiedenen Gebäuden mit Gemeinschaftsräumen oder Gästezimmern sowie mehreren Spiel- und Grillplätzen, umgeben von einer herrlichen Landschaft mit Wald und Bergen. Hier kann man zur Ruhe finden, und die Atmosphäre des Hauses zeigte, dass hier viel gebetet wird.

Wir begannen am Freitagabend mit einem Abendessen. Außer uns waren noch mindestens zwei weitere Gruppen anwesend. Dann trafen wir uns im Andachtsaal, wo uns Olli in den Lobpreis führte. Schon zu diesem Zeitpunkt spürten wir, dass das eine besonders gesegnete Zeit werden würde. Nach zwei Jahren ohne Freizeit war die Sehnsucht nach Austausch und Gemeinschaft einfach riesig.

Nachdem Evi (Prophetie) und Martin (Heilung) ihre Workshops für den Samstag vorstellten, brachte uns Jürgen noch einen Input über Psalm 84: „Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tau-

send.“ Gott hat für jeden von uns eine Wohnung bereitet, und die ist wirklich toll eingerichtet. Bei Ihm dürfen wir ankommen und in Seine Verborgenheit kommen.

Am Samstag nach dem Frühstück ging es dann richtig ab. Ursprünglich war geplant, dass die Workshops zeitgleich stattfinden, doch Sarah meinte, das Organisationsteam fände es dann doch besser, wenn jeder beide besuchen könnte. So begannen wir mit Evis Einführung in die Prophetie, verbunden mit praktischen Übungen, wo wir auf Gottes Stimme hören und sie am besten schriftlich und ohne großes Nachdenken festhalten sollten. Denn unser Verstand hat zwar seine Berechtigung, stellt aber doch manches in Frage, was Gott uns sagen will. Evi: „Wenn es nach unserem Verstand logisch klingt, ist es oft menschlich.“ Es kann auch immer wieder überraschend sein, wie Gott uns Dinge über die Person, für die wir beten, offenbart und wir beginnen dürfen, sie mit Gottes Augen zu sehen. Unser Herz ist dabei der Filter, und umso wichtiger ist es, dieses Herz im Reinen zu halten. Das prophetische Hören ist vergleichbar mit dem Gehen auf Wasser. Es ist ein Risiko, es braucht Vertrauen, um Gottes Kanal zu sein. Dabei kann es helfen,

sich vorzustellen, auf Gottes Schoß zu sitzen, ganz nah an Seinem Herzen. Oftmals hören wir dann besser, was Er uns sagen möchte. Sein Wort soll mein Herz berühren, und hier geht Qualität vor Quantität. Lieber ein einziges Wort, das den anderen ins Herz trifft als tausend wohlklingende, aber nichtssagende Worte.

Nach einer Unterbrechung durch das Mittagessen ging es mit dem Heilungsworkshop weiter. In dem Wort „Workshop“ steckt das englische Wort für Arbeit, aber auch Shoppen. Und das trifft auch für Heilungsgebete zu. Martin hatte im Vorfeld ein Handout mit Bibelstellen zum Thema verteilt, so dass wir uns nicht allzu lang mit Theorie aufhalten mussten, sondern bald zum praktischen Teil übergingen. Wir erlebten außergewöhnlich große Offenheit, Authentizität und persönliche Transparenz. Auffällig oft war Heilung für Augenprobleme gefragt. Und eine konkrete Gebetserhörung wurde direkt danach unter Beweis gestellt: Eine Frau hatte seit langem Schmerzen in den Beinen und Schwierigkeiten beim Gehen. Nach dem Gebet waren die Schmerzen verschwunden, und sie konnte wider Erwarten an der Wanderung teilnehmen, die Jürgen mit uns unternahm. Die Strecke war durchaus eine Herausforderung, es ging steil bergauf und ebenso bergab, und das teilweise über nicht gesicherte Engstellen. Aber: Wenn Gott heilt, dann richtig.

Entsprechend „geflasht“ und berührt kamen wir zum Abendessen an und

genossen dann unter Monis professioneller Leitung den Bunten Abend mit kreativen Beiträgen einiger Erwachsener und vor allem zahlreicher Kinder, wo Elvira, Sarah und andere Kindermitarbeiter Eindrucksvolles auf die Beine stellten. Und das hatte durchaus Tiefgang. Jürgen erzählte dann noch von den aktuellen Bildern aus dem Weltall, die das neue Weltraum-Teleskop zur Zeit liefert. Unzählige Galaxien sind darauf zu erkennen – und interessanterweise herrscht im größten Teil des Weltalls Schweigen. Umso mehr müssen wir mit Gott reden. Ihm verlangt danach!

Mit dem Gottesdienst am Sonntag, wo Jürgen sehr persönlich von der Beschneidung unseres Herzens predigte und uns Mut machte, ein bis fünf Personen außerhalb unserer Familie zu suchen, in die wir uns hinein investieren können. Mit dem abschließenden Mittagessen ging eine Freizeit zu Ende, in der neue und tiefere Freundschaften geschlossen wurden, wo viele Teilnehmer Heilung oder prophetische Eindrücke erfahren haben und sicher jeder in irgendeiner Weise von Gott berührt wurde.

Eben einfach wow!

*Simone J.*



## connect GRUPPEN

### CONNECT-GRUPPE FRAUEN MIT DEN BEIDEN JULIAS

Nein, wir sind kein Frauenhauskreis. Wir sind eine Connect-Gruppe. Eine von uns sagt sogar immer, wir seien ein Buchclub. Wir sind sechs Frauen, haben alle ein oder zwei Kinder unterschiedlichen Alters, sind alle irgendwie berufstätig und lesen und besprechen jedes Jahr ein neues Buch. Zuerst befassten wir uns mit „Tochter Gottes, erhebe dich“ (Autorin: Inka Hammond), seit Herbst 2021 lasen wir den „Herzenskompass: Dein Weg zu Liebe, Freiheit und Vertrauen“ von Jörg Berger und Andreas Rosenwink.

Wir treffen uns grundsätzlich wöchentlich, mit Ausnahme der Schulferien und der Termine, an denen sich die Leiter untereinander treffen. Aus kinderbetreuungstaktischen Gründen finden die Treffen fast immer in Rechberghausen statt, mitunter aber auch in Schlat. Dann

bringt immer irgendjemand etwas zu knabbern mit, seien es Krabbenchips, Erdbeeren oder Kuchen. Meistens hören wir dann zwei Worship-Lieder über einen Stream auf einem riesigen Flachbildschirm, und dann lesen wir abwechselnd einige Seiten aus dem Buch vor und diskutieren darüber. Manchmal gibt es aber auch Situationen, dass wir vor lauter Austausch nicht mehr zu dem Buch kommen, das ist dann auch okay.

Unsere Themen waren bisher immer äußerst tiefgründig und persönlich. Innerhalb kurzer Zeit hatte sich eine außergewöhnliche Offenheit untereinander ausgebildet. Das Vertrauen war einfach da. Wir lachen zusammen, wir weinen zusammen, wir beten füreinander und unterstützen uns. Das wurde auch bei unserem Ausflug Ende Juni deutlich. Wir

hatten beschlossen, den Sinneswandel-Weg in Bad Boll abzuwandern und anschließend in einer nahen Gaststätte einzukehren. Der Weg war teilweise so matschig, dass die eine oder andere ausgerutscht ist. Dann haben wir uns gegenseitig gestützt und gehalten oder die Tasche der anderen getragen, und wer vorausging, suchte den besten Weg für die anderen aus. Nachdem wir diese besondere Herausforderung mit Bravour bestanden hatten, konnten wir die Zeit in der Gaststätte noch umso mehr genießen.

Was hat Gott in dieser Zeit an uns getan? Dazu lassen wir am besten eine Teilnehmerin selbst sprechen:

#### Mutig Träumen

Eine kleine Entscheidung, die dennoch viele Wochen, ja Monate auf sich warten ließ und nicht zuletzt durch meine Freundin Christina ihren richtigen Zeitpunkt finden konnte. Ich denke, es kann kein Zufall sein, dass ich beim Buch „Tochter Gottes, erhebe dich“, erst beim vorletzten Kapitel in der Connect-Gruppe ankam: Kapitel 10 – Mutig träumen

Durch die mächtige Kraft, die in uns wirkt, kann Gott unendlich viel mehr tun,

als wir je bitten oder auch nur hoffen würden. Epheser 3,20

Erst im Rückblick schlage ich dieses Kapitel auf und entdecke den roten Faden meiner einjährigen Connect-Reise und darf staunen ...

Gottes Spuren in meinem Leben - davon gibt es so einige, aber im vergangenen Jahr hatte er viel mit mir vor, hat mir

tolle Menschen an die Seite gestellt, die Glauben leben und eine unglaubliche Energie freisetzen, in uns allen. Ich durfte lernen, dass ich als geistige Mutter geschaffen bin, dass Dinge in Bewegung kommen, die viele Jahre stillstanden, dass Gebet über meine Vorstellung geht und ganz aktuell, dass ich Brücke sein kann zu Menschen in meiner Umgebung.

In all dem Wirken durfte ich noch nie so stark spüren, wie ruhig es in mir geworden ist. Ich ruhe in Gottes Kraft und bin unendlich dankbar!

Die daraus entstandenen Besuche oder Onlineübertragungen der Gottesdienste gehören heute nicht nur für mich, sondern für meine ganze Familie zu einer Zeit, in der wir uns als Familie stärken und jedes Mal „wunder“volle Momente miteinander erleben. Das ist Segen!

Mein Dank geht an dieser Stelle an unsere Julias - an die Gemeinschaft, die sie aufbauen und einen Raum schaffen, in dem wir uns verbunden fühlen, auch über unsere Gruppe hinaus. Ich freue mich auf unsere weitere Reise zusammen. Gottes reichen Segen dafür. (Sonja M.)

Wer Interesse hat, kann im nächsten Semester im September gerne dazu stoßen. Unser neues Buch wird dann „In Seiner Hand“ (Echt leben) sein. Wir haben noch Platz für zwei Frauen. Bitte im Gemeindebüro melden.

*Simone J.*

# 4 TAGE MIT DEN PF AUF DER WÖRNITZ!

## *Rote Pandas und Falken*

Zum Ende des Wechsels von Pfadfinderzeit auf Pfadranger waren wir mit 2 Teams auf der Wörnitz von Oettingen nach Donauwörth unterwegs. Insgesamt waren es 50 Kilometer auf einem sehr seicht fließenden Fluss ohne große Strömung - also genau das Richtige für Anfänger beim Kanufahren. Zum ersten Mal war es eine gemeinsame Aktion von unserem Jungen- und Mädchen-Team. Schon bei unseren Segeltörns haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, die Teams zu mischen. Das war auch hier in der Kanubesetzung sehr positiv und trug zur Gemeinschaft und zum Zusammenwachsen der Gruppe bei.

Wir hatten in diesen vier Tagen wirklich alles, was es an Wetter für diese Jahreszeit gab: Sturm, Regen, Kälte, Sonne, Hitze... Aber das Beste: Es kam niemals (auch nicht bei Starkregen) die Frage nach Abbruch des Hajks auf. Wir hatten unendlich viel Spaß und viele schöne Momente.

Abends haben wir uns immer unseren Schlafplatz in der Nähe des Flusses ge-

sucht, die Kanus an Land geholt und die Tarps aufgebaut.

Jeder der PF hatte einen Input vorbereitet, welcher morgens und abends abwechselnd gehalten wurde. Viele haben aus ihrem Leben berichtet, was uns immer mehr voneinander erfahren ließ.

Gekocht wurden unsere Mahlzeiten auf Trangias, welche sich die PF im Vorfeld selber überlegt und mit den Teamleitern abgestimmt hatten. So konnten unsere Pfadfinder auch am Ende der Tour mindestens drei Prüfungen abgehakt bekommen: der Hajk über 50 km, das Halten einer Andacht/Input und die Verpflegung während des Hajks.

Für uns alle war es eine lustige, kurzweilige aber auch manchmal herausfordernde Zeit (Tarpaufbau bei Regen mit Sturmböen), die wir nicht missen wollten. Und wir Teamleiter haben wieder gesehen, wie schnell zwei Teams in abenteuerlicher Atmosphäre zueinander zu einem Team wachsen, eine Einheit bilden und sich gegenseitig helfen und füreinander da sind, so, wie es auch

in der Bibel steht. Viele Momente haben wir nur theoretisch angeleitet, ausgeführt und vervollständigt wurden sie durch die PF, was das Selbstbewusstsein stärkte und bei Fehlern den Horizont erweiterte.

Die Frage nach Wiederholung stand natürlich sofort nach dem Verladen der Kanus im Raum. Nächstes Jahr gehts

auf den Regen. Sara hat da schon ihre Planung begonnen. Da freuen wir uns schon alle drauf! 😊👍

*Kiwi Sch.*



 [www.c-g-a.de](http://www.c-g-a.de)  
 [www.facebook.de/gegocga](https://www.facebook.de/gegocga)  
 iTunes Podcast: CGA

Wer Nachrichten wie diese oder sonstige Beiträge ins Monatsblatt stellen möchte, soll sich bitte bei unserem Redaktionsteam ([redaktion@c-g-a.de](mailto:redaktion@c-g-a.de)) melden.

Redaktionsschluss für das nächste Monatsblatt ist am **18. September 2022.**

Erscheinungsdatum ist am **02. Oktober 2022.**

Aktuelle Gemeindeaktivitäten können aus unserer Homepage [www.c-g-a.de](http://www.c-g-a.de) entnommen werden.

## Christliches Gemeindezentrum Albershausen

Gemeinde Gottes KdÖR

Sparwieser Str. 47  
73095 Albershausen  
Telefon: 07161 3 15 61

IBAN: DE48 6105 0000 0002 0363 26  
BIC: GOPSDE6GXXX

Jürgen und Sarah Justus  
*Pastorenehepaar*

Oliver Gößler  
*Ältester*

Frank Fischer  
*Ältester*